

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Reklamen 20 Rpf. Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Reklamen auswärtig 30 Rpf.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände recht fertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 160

Freitag, 13. Juli 1928

81. Jahrgang.

Monarchismus

Den Anstoß zu den großen Auseinandersetzungen im deutschen Lager, deren Auswirkungen auf die Gestaltung des deutschen Parteilebens noch gar nicht zu übersehen sind, gab bekanntlich ein Artikel „Monarchismus“, den der deutschnationale Abgeordnete Walter Lambach geschrieben hat. Der Aufsatz Lambachs ist in der „Politischen Wochenschrift“ Nr. 24 vom 14. Juni dieses Jahres erschienen und zunächst von der Öffentlichkeit wenig beachtet worden. Nachdem dieser Aufsatz aber so weite Kreise gezogen hat, besteht sicher bei vielen Lesern der Wunsch, die Gedankengänge Lambachs im Original kennen zu lernen. Wir haben uns deshalb entschlossen, den Aufsatz Lambachs hier mit nur unwesentlichen Auslassungen noch einmal zu veröffentlichen.

Wäre nach Eberts Tode Jares oder Marx oder Thälmann Reichspräsident geworden, so hätten wir auch heute noch in Deutschland eine lebendig flutende Bewegung zur Wiederaufrichtung der Monarchie. Dadurch aber, daß der monarchistische Teil unseres Volkes Hindenburg zum Reichspräsidenten erkor, ist der Monarchismus zu Grabe getragen worden. Oder glaubt ein politisch Einsichtiger, daß es bei uns über den eigentlichen Anhang des Abgeordneten Everling hinaus außerhalb Bayerns noch nennenswerte Spuren eines aktiven zielbaren Monarchismus gibt? In Ungarn ja, aber nicht in Deutschland.

Die monarchistisch Gesinnten konnten sich einen Gewerkschaftler, einen Oberbürgermeister, einen Landgerichtsdirektor zwar als Funktionär an leitender Stelle des Großbetriebes „Deutschland“ gefallen lassen. Sie konnten unter verschiedenen Notbehelfen den Ertragslücken aus ihren Reihen wählen. Aber mit Verehrung zu einem solchen Reichspräsidenten aufzuschauen waren sie nicht bereit. Jares wäre für sie immer nur der Plahhalter für einen Kaiser und König geblieben. Auch als sie Hindenburg wählten, haben sie innerlich dieselbe Einschränkung gemacht.

Als dann Hindenburg gewählt war, vollzog sich unbewußt, aber gründlich eine Wandlung in der Einstellung der mindestens 10 Millionen Monarchisten, die durch seine Wahl ein Bekenntnis zur Monarchie hatten ablegen wollen.

Der hinter dem Reichspräsidenten auftretende Schatten des Kaisers und Königs, der jeden andern überragt hätte, überragte einen Hindenburg nicht mehr. Im Gegenteil, Wilhelm 2., verdrängt hinter dem großen, frommen alten Herrn, der jetzt dem Reich vorsteht. Selbst, wenn die Erinnerung bis zu der Edelmannsgestalt Wilhelm 1. zurücktafelte, verkleinerte sich das Bild Hindenburgs nicht. — Einen Funktionär und Plahhalter hatte man gewählt und einen Träger eigener Größe hatte man zum Reichspräsidenten bekommen.

Neben seiner Größe sank der Nimbus der lebenden Hohenzollern in sich zusammen. Nicht sie, sondern Hindenburg erhielt im Volksgefühl den Platz neben Wilhelm 1., dem großen König und dem großen Kurfürsten. Wieviel Millionen treuer Monarchisten die Heirat des Kaisers und die Ehestandale seiner Familienangehörigen zu verblüfften Republikanern gemacht haben, hat die seinerzeitige Abstimmung über das Vermögen der Fürsten und die letzte Reichstagswahl gezeigt.

Der Volksentscheid über die Fürstenvermögen zeigte bereits eindeutig das Sterben des monarchistischen Gedankens, trotzdem erst kurz vorher der Republik der Kandidat der Monarchisten als würdiger Repräsentant erschienen war.

Und die Jugend ist deshalb den Deutschnationalen ferngeblieben weil sie in dieser bürgerlich gewordenen Welt der Arbeit und des Sports keinen Erbmonarchen schaffen wollen. Für die nach 1905 geborenen sind Kaiser und Könige keine geheiligten unantastbaren Größen mehr. Als wir aufwuchsen, da waren die Kaiser von China und Japan, von Rußland und Österreich so feste und unabänderliche Größen wie Sonne und Mond. Wodurch die Träger des Amtes sterben, in

Institution von tausendjährigem Dauerbestand. Selbst Neudeutschlands junge Kaiserherlichkeit schied aus der Urzeit emporzuwachsen.

Und heute? — Die Jugend erlebt den Urvater von Afghanistan als König. „Er sollte man lieber nach Hause fahren, damit er nicht inzwischen abgelegt wird“ meint schon mein Zwölfjähriger. Könige und Kaiser sind für die jetzt heranwachsenden Wählergenerationen nicht mehr geheiligte, verehrungswürdige Personen bzw. Institutionen. Sie sind für diese Jugend zu Film- und Bühnengestalten geworden, selbst die Schönheitsköniginnen und die Schützenkönige tragen heute zur Entwertung der Vorstellung vom Königstum bei.

Aus dieser Diagnose der Gegenwart ergeben sich für den volkonservativen Menschen ernste Schlussfolgerungen gegenüber den Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer aufbauenden Politik. Er spürt in sich, daß sein Glaube an die Möglichkeit der Wiederaufrichtung einer wirklichen Erbmonarchie geschwunden ist. Er erkennt, daß alles andere, was als Ersatz angesehen werden könnte, Diktatur, Wahlmonarchie, die ständige Überleitung der legalen Herrschaftsgewalt von Generation zu Generation nicht zu ersetzen vermag, wie die Erbmonarchie anderen Regierungssystemen gegenüber überlegen sein läßt. Es bleibt von seinem Monarchismus nur der Koffhausertraum übrig, nicht mehr.

So dürfte es heute um 90 Prozent aller deutschnationalen Abgeordneten bestellt sein. Sie hegen den Kaisergedanken als Hoffnung auf eine ferne Zukunft.

Außerdem will Jugend handeln. Mit Hoffnungen, für die man nicht kämpfen kann ist gerade ihr bester Teil nicht zufrieden zu stellen.

Wollen wir in der Deutschnationalen Volkspartei, als der Sammelstelle auch der volkonservativen Kräfte nicht das Geburtsjahr 1905 eine unerrückbare Grenze für das Hineinwachsen von Jugend werden lassen dann muß unser Werberuf in Zukunft lauten können: Monarchisten und Republikaner treten in unsere Reihen. Aus unserer praktischen Neuorientierung zu den Fragen der Staatsform muß die programmatische Folgerung gezogen werden. Sie muß sogar in der Auswahl der neuen Fraktionsleitung ihren personellen Ausdruck finden.

Nicht als einseitig monarchistische Partei sondern als volkonservative Partei der Selbsthilfe wird die Deutschnationale Partei ihren Weg in die Zukunft gehen. Findet sich keine Führung, die diese Gelegenheit zu einem Instrument ihres Willens zu machen vermag so entgleiten der Partei ihre zukunftsträchtigsten Kräfte.

Sie entgleiten damit aber überhaupt der Mitwirkung am Aufbau unseres Reiches. Diesen sollten wir uns bewußt bleiben.

Wissels Programm

Berlin, 12. Juli. Vor Pressevertretern gab gestern der neue Reichsarbeitsminister Wissel einige programmatische Erklärungen ab.

Er führte u. a. folgendes aus: Die Reichsregierung wird den bereits vom Reichsrat verabschiedeten Entwurf eines Arbeitschutzgesetzes alsbald dem Reichstag vorlegen. Zur Ergänzung des Arbeitschutzgesetzes wird der Entwurf eines besonderen Bergarbeitergesetzes vorgelegt werden. Insbesondere soll der erhöhte Unfallgefahr unter Tage Rechnung getragen werden. Die Reichsregierung beabsichtigt ferner die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag.

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung und -unterstützung sowie zur Krisenunterstützung äußerte der Minister sich in ähnlicher Weise wie vorgestern im Reichstagsausschuß. Weiterhin, so erklärte der Minister, würden Maßnahmen zur Verbesserung der Kleinrentnerhilfe in Angriff genommen. Auf dem Gebiete der Sozialversicherung würde die Nationalisierung der Reichsregierung eine der nächsten Aufgaben sein.

Zum Schluß kam er auf die Reichsverordnung und Versorgungsbehörden zu sprechen. Die Aufwendungen für die Versorgung in Höhe von 1,5 Milliarden Mark

sei der größte Ausgabenposten im Reichshaushalt. Die Versorgung der Hinterbliebenen solle verbessert werden, insbesondere die der alleinstehenden erwerbsunfähigen Witwen. Was den Verkehr zwischen Versorgungsbienststellen und Versorgungsberechtigten anbelange, so habe der Minister alsbald nach seinem Amtsantritt den unterstellten Behörden seine Auffassung von dem sozialen Empfinden kundgegeben, das sie den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen gegenüber in die Tat umzusetzen haben.

Die Lohnsteuerentwurf vom Reichstag angenommen

Berlin, 12. Juli. Der Reichstag erledigte heute zunächst einige unwesentliche Vorlagen und beschäftigte sich dann mehrere Stunden lang mit dem von den Sozialdemokraten, den Demokraten und dem Zentrum eingebrachten Gesetzentwurf, der eine Senkung der Einkommensteuer bis zu einem Jahresertrag bis zu 15 000 Mark um 25 Prozent oder 3 Mark monatlich vorsieht. Dieser Entwurf war heute vormittag im Steuerausschuß angenommen worden. Bei der Debatte im Plenum ließen die Deutschnationalen erklären, daß der weitüberwiegende Teil ihrer Fraktion gegen den Gesetzentwurf stimmen würde. Auch die Bayerische Volkspartei lehnte den Gesetzentwurf ab, weil durch ihn ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten der Länder mit dem Reich gestört werden würde. Ablehnend verhielten sich auch die Wirtschaftspartei und die beiden Bauerngruppen und die Kommunisten, wogegen die Nationalsozialisten sich mit den Antragstellern für die Annahme aussprachen. Zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten kam es mitunter zu scharfen Redekämpfen. Die Deutsche Volkspartei brachte während der Debatte einen Antrag ein, die Erledigung der Vorlage bis zum Herbst zu verlagern. Dieser Antrag wurde jedoch am Schluß der Aussprache abgelehnt.

Der Gesetzentwurf wurde in zweiter Lesung mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen. Dafür stimmten neben den Sozialdemokraten, den Demokraten, dem Zentrum und den Nationalsozialisten auch einige Vertreter der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei. In der Schlußabstimmung wurde der Entwurf mit 208 gegen 188 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen angenommen.

Angenommen wurde weiter die Ausführendenentscheidung, in der die Regierung aufgefordert wird, bis zum Herbst die Möglichkeit einer allgemeinen Steuerentlastung mit Beschleunigung zu prüfen.

Das Haus erledigte dann noch den deutsch-siamesischen Handelsvertrag und verlagte sich dann auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Preussische Landtag auf der Presse

Köln, 12. Juli. Die Abordnung des Preussischen Landtages, die gestern Abend zum Besuch der Presse hier eingetroffen ist, wurde heute vormittag in der Herberus-Abtei auf dem Pfaffenberg, der ehemaligen Deutzer Garnisonkirche, von Oberbürgermeister Dr. Abenauer, im Namen der Stadt Köln willkommen geheißen. Dann gab Generaldirektor Dr. Eich ein Bild vom Aufbau der Internationalen Presseausstellung. Heute Abend waren die Abgeordneten Gäste der Stadt Köln im Gürzenich.

Die Tarifierhöhungspläne der Reichsbahn

Berlin, 12. Juli. Über die Königsberger Tagung des Verwaltungsrates der Reichsbahn, über die bereits berichtet wurde, ist ein Bericht erschienen, in welchem zu der Frage der Tarifierhöhung erklärt wird, daß diese in der Hauptsache nur referierend behandelt werden konnte, da eine endgültige Stellungnahme der neuen Reichsregierung, die erst vor wenigen Tagen die parlamentarische Bestätigung erhalten hat, noch nicht vorlag. Durch die eingetretene Verzögerung habe sich, so wird betont, die Notwendigkeit einer Tarifierhöhung noch gesteigert. Der Ausgabenbedarf sei noch gesteigert. Entgegen der Erwartung, daß die frühere Regierung bei ihrer zunächst ablehnenden Stellung heute sei das Anwachsen der

Politische Neuigkeiten

— Reichskanzler a. D. Dr. Marx nimmt Samstag, Sonntag und Montag an dem 65. Stiftungsfest des lath. Studentenvereins Arminia in Bonn teil.

— Außenminister Dr. Stresemann ist für den 20. Juli in Karlsbad angesagt. Am 15. Juli begibt sich Präsident Marasch zu längerem Aufenthalt nach Karlsbad.

— Der Reichstag hat den 14. Juli als Tag seines Besuchs in der Presse bestimmt. Die Stadt wird zu Ehren der Gäste abends ein Festessen im städtischen Gürzenichsaal veranstalten.

— Der deutsche Votschafter veranstaltete gestern nachmittag im Garten des Votschaftsgebäudes einen Empfang zu Ehren der deutschen Teilnehmer an der Pariser sozialen Fürsorgewoche.

— Der Landtagsabgeordnete Karl Hofmann ist nach kurzer schwerer Krankheit in Köln gestorben. Hofmann gehörte als Mitglied der Zentrumsfraktion dem alten Reichstage an, in den er aber bei den Wahlen nicht wieder eintrat, da er seinen Platz dem früheren Reichsminister Dr. Hermes zur Verfügung stellte.

— Trotz der fortgesetzten Obstruktion der Sozialisten hat die belgische Kammer das Budget des Kriegsministeriums angenommen.

— Wie nunmehr feststeht, wird der Wiedereintritt Spaniens in den Völkerbund im Verlaufe der kommenden Völkerbundsratsung im September erfolgen. Als Vertreter Spaniens auf der Septembertagung sind die Votschafter in Paris, London und Berlin vorgesehen.

— Im finnischen Meerbusen werden 3. Zt. wieder größere Übungen der sowjetrussischen Flotte veranstaltet. An der Nordküste Estlands wurden in den letzten Tagen Kriegsschiffe gesehen.

laufenden Einnahmen im Vergleich zum Vorjahre zum Stillstand gekommen. Angesichts dieser Sachlage werde der Verwaltungsrat zur definitiven Stellungnahme in kurzer Zeit wiederum zusammenkommen.

Herriot kommt nach Köln

Köln. Wie Mirbachs Telegr. Büro erfährt, beabsichtigt der französische Unterrichtsminister Herriot, demnächst der Presse einen offiziellen Besuch abzustatten. Herriot wird von einer großen Anzahl französischer Journalisten begleitet sein. Der Tag der Ankunft Herriots, dessen Besuch in Köln sich voraussichtlich auf einige Tage erstrecken wird, steht noch nicht fest, auch ein Programm für den Besuch ist noch nicht aufgestellt worden. Darüber, ob mit dem Besuch des französischen Unterrichtsministers in Köln auch politische Zwecke verfolgt werden, war bisher nichts zu erfahren.

Köln, 12. Juli. Wie wir zu unserer heutigen Meldung über den bevorstehenden Besuch des französischen Unterrichtsministers Herriot in Köln noch erfahren, trifft der französische Minister am 1. August in Köln ein. Herriot wird sich am 1. und 2. August in Köln aufhalten, während für den 3. August eine Rheinfahrt vorgesehen ist. Ueber die Besprechungen, die Herriot in Köln über den Rahmen der Presse-Ausstellung hinaus mit maßgebenden deutschen Persönlichkeiten führen wird, kann heute etwas Positives noch nicht gesagt werden.

Entüllung des italienischen

„Siegesdenkmals“ in Bozen

Bozen, 12. Juli. Heute wurde in Bozen das italienische „Siegesdenkmal“ entüllt. An der Entüllung nahm auch der König teil. Mussolini ließ sich durch einen Unterstaatssekretär vertreten, der vor dem Denkmal die Festrede hielt.

Auf den Straßen sah man heute fast nur Italiener und Faschisten. Angelegenen Bogen Bürgern wurde gestern von der Quästur mitgeteilt, daß man sie zwar nicht in Haft nehmen werde, daß sie sich aber als Geiseln zu betrachten hätten, für den Fall, daß irgend etwas geschehe.

Die Nordtiroler an Seipel

Wien, 12. Juli. Die in Tirol gewählten Nationalräte haben gestern dem Bundeskanzler Dr. Seipel die Entschließung der 298 nordtiroler Gemeinden überreicht, in der ein Schritt der Bundesregierung bei den europäischen Mächten zugunsten der südtiroler Deutschen verlangt wird.

Die Hindenburg-Spende

Koblenz. Beim Oberpräsidenten der Rheinprovinz sind zahlreiche Anträge aus Kreisen der Klein- und Sozialrentner auf Bewilligung von Unterstützung aus dem Erlös des Vertriebes der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken eingegangen. Die Anträge unterliegen zur Zeit der Prüfung, die bei der großen Zahl und wegen der anzustellenden Ermittlungen noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Nach Abschluß der Prüfung werden die Gesuche, deren Berücksichtigung bei der ersten Ausschüttung der Mittel in Betracht kommen, der Reichsstelle der Hindenburgspende in Berlin vorgelegt, die über die Gewährung von Unterstützungen die Entscheidung trifft. Die Gesuchsteller werden alsdann von der Berücksichtigung oder Nicht-Berücksichtigung ihrer Anträge Nachricht erhalten. Es empfiehlt sich daher zur Zeit von Anfragen beim Oberpräsidenten abzusehen. Bemerkenswert ist, daß bei der geringen auf die Rheinprovinz entfallenden Summe nur eine beschränkte Zahl der eingegangenen Gesuche berücksichtigt werden kann.

Ein deutsches Pressefrühstück in Paris

Paris, 11. Juli. Die Vereinigung der Korrespondenten deutscher Zeitungen in Paris gab heute mittag eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens Frankreichs ein Frühstück. Der Einladung waren zahlreiche Mitglieder der französisch-deutschen Kamergruppe sowie dem französisch-deutschen Studienkomitee angehörende Vertreter der französischen Industrie und Landwirtschaft gefolgt. Der Vorsitzende der Vereinigung Herr von Heimburg, Berliner Lokal-Anzeiger, betonte den Wunsch der deutschen Pressevertreter, aufrichtig zum Ausgleich der noch bestehenden Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland beizutragen. Die deutsche Presse lege den größten Wert darauf, daß ihre Tätigkeit aus einer reinen Berichterstatterstellung mehr und mehr in die aktiv politische, geistige und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Führern der Nation und Leitern ihrer Geschicke hineinwache. Der Industrielle Fontaine sprach insbesondere über die Förderung der deutsch-französischen Annäherung durch engere Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Der Abgeordnete und ehemalige Minister Le Troquer besprach die Maßnahmen zur Verständigung beider Völker und damit zur Konsolidierung des Weltfriedens.

Der „Manchester Guardian“ für den Anschluß Österreichs an Deutschland

London, 12. Juli. In einem Leitartikel befaßt sich der „Manchester Guardian“ mit der Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland und nimmt dabei zu dem Vorschlag des jugoslawischen Außenministers Marintowitsch und der darauf erfolgten Antwort Seipels Stellung. Marintowitsch hatte bekanntlich vor einiger Zeit Österreich den Beitritt zu einem Donau-Wirtschaftsbund der Kleinen Entente empfohlen. Das Blatt stellt fest, der wahre Zweck der Kleinen Entente bestehe darin, den durch die Friedensverträge geschaffenen Status in Europa aufrecht zu erhalten. Seipels Erklärung, die Kleine Entente sei gegen eine zentral-europäische Macht gerichtet, nämlich Deutschland, sei vollkommen berechtigt. Was den Vorschlag Marintowitschs sonst angehe, so sei er für Österreich nicht besonders anziehend, da Österreich im Gegensatz zu Ungarn nicht ohne Unterstützung leben könne und fremde Kredite die es durch den Völkerbund erhalte. Es gebe nur eine wirkliche Lösung der Frage Österreich: Den Anschluß an Deutschland.

Wenn der Völkerbund Österreich nicht mit Anleihen unterstützen wolle, so sei der Anschluß für Österreich eine unbedingte Notwendigkeit. Ein wirtschaftliches Donau-System existiere überhaupt garnicht, weil alle Donauländer jüdisch-jugoslawischer seien, sodaß Österreich im Falle des Beitritts gegen Deutschland Zollmauern errichten müßte. Im Herzen des zivilisierten Europa werde künstlich durch die Mächte ein Zustand aufrechterhalten, der gegen die Gerechtigkeit und die gesunden Grundsätze von Politik und Wirtschaft verstoße.

Sine neue Verschwörung in Spanien

Ein Attentat auf König Alfons aufgedeckt.

Paris, 12. Juli. Nach einem gestern abend in Madrid ausgegebenen Kommuniqué wurde eine Verschwörung aufgedeckt, die ein Attentat gegen König Alfons bei der Einweihung der Transpyrenenbahn am 8. Juli vorgehabt habe.

Es seien namentlich in Gewerkschaftskreisen in Madrid, Barcelona und anderen Städten hundert Verschwörungen vorgenommen worden. Besonders sensationell wirkt ein Pakt in diesem Kommuniqué, wonach jede Rücksicht auf die Hierarchie verschwinden müsse, wenn die Pflicht verletzt werde. In unterrichteten Kreisen glaubt

man, daraus entnehmen zu können, daß auch bekannte militärische und politische Persönlichkeiten in die Angelegenheit verwickelt sind.

Riklin und Koffe sollen begnadigt werden

Paris, 11. Juli. Das französische Kabinett wird heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik über die Begnadigungen beraten, die aus Anlaß des Nationalfeiertages am 14. Juli bekanntgegeben werden sollen. In Regierungskreisen will man wissen, daß neben den Kolmarer Verurteilten, Riklin und Koffe, auch der Royalistenführer Leon Daubet begnadigt werde. Daubet hält sich seit seiner Befreiung aus dem Gefängnis im vergangenen Jahre in Belgien auf.

Ein deutschnationaler Schulgesetzentwurf

Berlin, 13. Juli. Wie verlautet, hat die Deutschnationale Volkspartei den Entwurf eines Gesetzes zur Ausföhrung der Artikel 146, Absatz 2, und 149 der Reichsverfassung, d. h. das Schulgesetz, als Initiativantrag im Reichstage eingebracht. Der Entwurf stützt sich auf den Keudellischen Gesetzentwurf, enthält aber die in der ersten Lesung des Gesetzes im alten Reichstage angenommenen Abänderungen.

Reichsregierung und Tarifierhöhung

Berlin, 13. Juli. Gestern fand eine Kabinettssitzung statt, in der auch die Frage der Tarifierhöhung bei der Reichsbahn beraten wurde. Nach dem offiziellen Bericht wurde beschlossen, die Verhandlungen mit der Reichsbahn durch die zuständigen Ministerien fortföhren zu lassen, um die Angelegenheit weiter zu klären.

von Hoersch bei Poincare

Paris, 12. Juli. Heute morgen hatte der deutsche Botschafter von Hoersch eine einständige Unterredung mit Ministerpräsident Poincare. v. Hoersch gab einige Aufklärungen über die Regierungsbildung. Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung wurde im allgemeinen auch der Stand der deutsch-französischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit erörtert.

Rücktrittsabsichten Dr. Seipels?

Wien, 13. Juli. Die Erklärungen des Bundeskanzlers Dr. Seipel in der gestrigen Hauptausföhrung des Nationalrats bezüglich der Entwicklung des Verhältnisses zwischen Österreich und Italien seit Februar d. J. haben zwar zu einer Zustimmungserklärung der bürgerlichen Koalition für seine Handlungsweise geführt, doch verbreitet sich in politischen Kreisen das im Augenblick nicht nachprüfende Gerücht, daß Dr. Seipel sich mit Rücktrittsabsichten trage. Die Vermutung ist jedenfalls in Tirol und in Wien groß, da von einem Einlenken Mussolinis in Südtirol nicht die Rede ist, wie die Vorgänge der letzten Tage zeigten und die demonstrative Aufmachung der faschistischen Bozener Siegesfeier sich als eine mehr als überflüssige Herausforderung gegen Südtirol und Österreich herausstellte.

Wien, 13. Juli. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Bundeskanzlers Seipel werden von zuständiger Stelle demontiert.

Eine japanische Gesellschaft besucht Berlin und Köln

Berlin, 12. Juli. Heute früh ist hier eine Gesellschaft von 120 Japanern eingetroffen, die über Moskau und Warschau kommend, an der Olympiade in Amsterdam teilnehmen will. Die Gesellschaft bleibt mehrere Tage in Berlin und besucht dann Hamburg, Hannover und Köln. Die Heimreise geht über Paris, die Schweiz, Rom und von Neapel aus mit dem Dampfer.

Anschlag auf einen französischen Posten

Landau, 12. Juli. Gestern nacht 11.12 Uhr wurde, wie der Landauer Polizeibericht auf Grund einer von der französischen Gendarmerie ergangenen Mitteilung meldet, der an der ehemaligen Zwölfer-Kaserne Posten stehende französische Soldat angeschossen und durch 2 Schüsse verletzt. Als Täter kommen zwei Radfahrer in Frage, von denen der eine einen hellen Rod und der andere einen Anzug trug. Die deutsche Polizei veröffentlicht in den Landauer Zeitungen eine Bekanntmachung, in der um sachdienliche Mitteilungen an das Polizeiamt Landau gebeten wird. Die Ermittlungen der deutschen und der französischen Polizei blieben bis jetzt erfolglos.

Personenkontrolle durch die Besatzung

Ludwigshafen, Am Mittwoch wurde, um die Mittagszeit beginnend, auf der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen und zwar linksseitig, eine Personenkontrolle durch französische Gendarmeriebeamte ausgeübt. Man bringt das Wiederaufleben dieser Maßnahme mit dem in Landau verübten Anschlag auf einen französischen Wachposten in Zusammenhang.

In den Ausgangsstraßen der Stadt wurden am Mittwochvormittag durch die Surete-Polizei Verdächtige, hauptsächlich junge Leute, kontrolliert und beobachtet. Besonders die Schiffbrücke bei Germersheim wurde bereits in den frühen Morgenstunden durch französische Gendarmerie kontrolliert und die Passanten nach ihren Pässen gefragt. Erst später wurden die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen und die Uebergänge bei Maxan einer scharfen Kontrolle unterzogen.

Das Befinden des verletzten Soldaten ist ernst, aber vorerst ohne jede Gefahr. Er ist noch nicht vernehmungsfähig. Bei der operativen Wege aus der Brust entfernten Kugel handelt es sich, wie wir erfahren, um ein Geschöb einer sogenannten Wolter-Pistole, die deutsches Fabrikat ist. Am Mittwochabend weilt im Auftrage der pfälzischen Kreisregierung der zuständige politische Referent, Oberregierungsrat Dr. Raab aus Speyer, in Landau, um sich über den Stand der Untersuchung zu unterrichten.

Die Entscheidung über den Nationalfeiertag vertagt

Berlin, 12. Juli. Im Rechtsausföhr des Reichstages gab heute vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende, Dr. Rahl (Deutsche Vp.), die Erklärung ab, daß der Gesetzentwurf betreffend den Nationalfeiertag nicht mehr vor der Sommerpause erledigt werden könne.

Die Stellungnahme der Kölner Stadtverwaltung zum Besuche der Ozeanflieger in Köln

Köln, 10. Juli. Der Oberbürgermeister der Stadt Köln teilt uns mit: Gegenüber den verschiedenen Ansichten über die Art des Empfangs der „Bremen“-Flieger Köhl und von Hünefeld in Köln ist folgendes festzustellen:

Die Flieger sind vom Oberbürgermeister während sie noch in Amerika waren und auf ihrer Ueberfahrt nach Europa zu einem Besuch der Stadt Köln und Pressa eingeladen worden. Vom Norddeutschen Lloyd wurde auf diese an die Flieger gerichteten Einladungen mitgeteilt, daß eine Entscheidung über den Besuch in Köln noch nicht getroffen werden könne. Ende Juni fragte die Westdeutsche Kongreßdirektion in Köln bei dem städtischen Verkehrsamt an, ob sie zu einem Vortrag der Flieger die Große Messenhalle am 8. Juli mieten könnte. Mit Brief vom 28. Juni teilte die Kölner Vertretung des Norddeutschen Lloyd mit, daß die Flieger voraussichtlich im Laufe des Sonntags, den 8. Juli, in Köln landen würden. Am 28. Juni traf weiter ein Brief des Privatsekretärs der Flieger, Deichmann ein, in dem mitgeteilt wurde, die drei Flieger würden am 7. Juli, aus Holland kommend, in Köln eintreffen und auch den 8. Juli über in Köln bleiben. Gleichzeitig wurde um ein Programm für diese Tage gebeten. Am 30. Juni traf beim Oberbürgermeister ein Telegramm der Flieger ein, folgendes Wortlautes: Bedauern nur 8. Juli Köln kommen zu können, wegen verlängerten Aufenthaltes in Irland. Daraufhin wurde den Fliegern ein Programm für den 8. Juli übersandt. Am 4. Juli traf aus Dublin ein Telegramm folgenden Wortlautes ein: Landung Köln 7.12 Uhr von Holland aus. Vorschläge Empfang Flugplatz, anschließend Frühstück Rathaus. Uebriquer Tag muß Fliegern zum Ausruhen verbleiben, die völlig überanstrengt. Stopp. 8.10 Uhr Flug Dortmund, Rückkehr 16 Uhr. Anschließend Besuch Pressa. Abends durch Flieger arrangierter Vortrag. Bitte Benachrichtigung, wo Wohnung, Flieger begleitet von mir, Deichmann, Privatsekretär. Den Fliegern wurde am selben Tage telegraphisch das Einverständnis mit ihrem Vorschlag mitgeteilt. Am 5. Juli wurde durch Telegramm von Dublin dieses Telegramm bestätigt. Am gleichen Tage wurde durch die Presse bekannt, daß die Flieger auf ihrer Reise von Irland nach Köln einen Besuch in Haus Doorn machen würden. Die „Rheinische Zeitung“ in Köln sprach sich in einem Artikel am selben Tage entschieden gegen einen Empfang der Flieger durch die Stadt Köln aus. Der zuständige Dezernent legte diesen Artikel dem Oberbürgermeister vor, und bat um Entscheidung, ob es bei dem vorgesehenen Programm bleibe. Der Oberbürgermeister erklärte, wenn auch der Besuch der Flieger in Doorn während ihres offiziellen Rundfluges bedauerlich sei, und die öffentliche Meinung nunmehr gegenüber den Fliegern geteilt sein würde, so solle doch der Empfang und das Frühstück im Rathaus, wie vorgesehen, stattfinden. Darauf wurde mit

den Vorbereitungen auf dem Flugplatz fortgefahren, die Einladungen zu dem Frühstück telephonisch mitgeteilt und die Einladungskarten in Druck gegeben. Am 6. Juli, spät nachmittags, wurde dem Oberbürgermeister durch einen Herrn der städtischen Verwaltung mitgeteilt, ein früherer Kamerad des Hauptmanns Köhl habe ihm telephoniert, er habe mit dem Privatsekretär der Flieger in Doorn telephonisch gesprochen, diese kämen nicht am 12. Uhr vormittags, sondern im Laufe des Nachmittags, sie könnten keinesfalls vor 5 Uhr eintreffen. Der Privatsekretär habe ihn gebeten, dies der Stadtverwaltung mitzuteilen, er habe dem Privatsekretär erwidert, er sei bei der Stadtverwaltung nicht bekannt, man müge doch von dort aus der Stadtverwaltung telegraphieren. Dies habe der Privatsekretär zugefögt. Am selben Nachmittag ging von anderer Seite bei der städtischen Verwaltung die Mitteilung ein, die Flieger kämen überhaupt nicht mehr am Samstag, sondern erst am Sonntag. Eine telegraphische oder telephonische Mitteilung der Flieger an die Stadtverwaltung kam nicht. Die Einladungen zum Frühstück wurden nunmehr rückgängig gemacht. Empfangsfeierlichkeiten für Samstagabend wurden nicht mehr vorgesehen, mit Rücksicht auf das Telegramm vom 4. Juli, in dem um Ruhe für die vollständig überanstrengten Flieger gebeten wurde, im Hinblick auf die Ungewißheit, ob und wann die Flieger überhaupt kommen würden, mit Rücksicht auf die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und mit Rücksicht auf die geringe Bedeutung, die die Flieger dem Empfang durch die Stadt Köln offenbar beilegen. Bei ihrer Ankunft in Köln am Nachmittag, des 7. Juli wurden die Flieger vom Beigeordneten Dr. Willstein im Namen des Oberbürgermeisters auf dem Flugplatz begrüßt und in das von der Stadt im Hotel vorgegebene Quartier gebracht. Das für den 8. Juli vorgesehene Programm wurde vereinbarungsgemäß durchgeführt.



14. Deutsches Turnfest 21.-30. Juli 1928 Köln/Rhein

Das deutsche Turnfest in Köln
Ein Festmarsch und Festlied zum 14. Deutschen Turnfest.

Bei dem Wettbewerb zur Erlangung eines Festmarsches für das 14. Deutsche Turnfest in Köln 1928 wurde aus den zahlreichen Einladungen vom Hauptausföhr in Köln der Text und die Musik des Kölner Dichterkomponisten Dr. Fritz G ü h m a n n einstimmig angenommen. Der Festmarsch wird für kleines und großes Orchester mit Noten hergestellt und ist durch die Geschäftsstelle für das 14. Deutsche Turnfest Köln, Kasinostraße 3 zu beziehen. Ebenfalls sind von dem Festmarsch Klaviernoten hergestellt worden, die den Vereinen zum Preise von 1.— RM. zur Verfügung stehen.

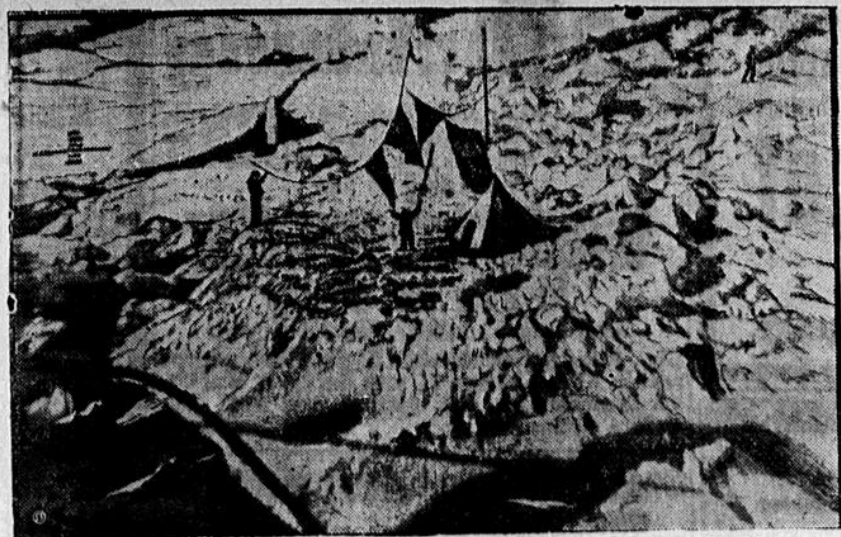
Das Festlied.

Der von Dr. G ü h m a n n, Köln, komponierte Festmarsch enthält auch das Festlied zum 14. Deutschen Turnfest mit folgenden Versen:
Als der Ruf zum Rhein erscholl
Aller Ströme Strom:
Jedem aus dem Herzen quoll
Sehnsucht nach dem Dom
Hier soll's erklingen,
Was uns befeilt,
Einig wir singen,
In Treue geföhlt.
: Herr Gott, sieh uns endlich bei
Nach uns wieder froh und frei.
Daß am Deutschen Rhein,
Deutsch uns wieder sein. :..

Die Drei-Männer-Gruppe aufgefunden

Malmgreen tot, Cappi ein Bein erfroren.

Moskau, 12. Juli. Dem russischen Eisbrecher „Kassan“ ist es heute morgen kurz vor 7 Uhr gelungen, an die Gruppe Malmgreen heranzukommen. Lebend konnten die beiden Italiener Mariano und Cappi aufgefunden werden, von denen dem letzten ein Bein erfroren ist. Malmgreen selbst ist bereits seit einem Monat tot. Wie die beiden Geretteten berichten konnten, haben sie schon seit 18 Tagen fast keine Nahrung



Das Lager der Todgeweihten

Die letzte Hoffnung: Der Eisbrecher.

Mit dem geretteten schwedischen Flieger Sundborg sind auch die ersten authentischen Nachrichten über die Gruppe nach der Kingsbay gekommen, die Mobile auf der treibenden Eisscholle zurückgelassen hat. Nach der Aussage Sundborgs sind diese Leute durch die überstandenen Entbehrungen dermaßen entkräftet, daß sie dem sicheren Tode verfallen sind, wenn der Eisbrecher „Kraffin“ nicht in den nächsten Tagen bei ihnen eintrifft. Der Eisbrecher wird jedoch durch mächtige Eisbarrieren am weiteren Vordringen gehindert und hat schon Schraubendefekt erlitten, so daß es zweifelhaft geworden ist, ob er die Leute auf der Eisscholle rechtzeitig erreichen kann. Sundborg hat auch eine Aufnahme mitgebracht, die die ganze Trostlosigkeit des Lagers zeigt. In der Mitte steht das rote Zelt; die Wände sind jedoch dermaßen dünn, daß sie kaum Schutz gegen den Wind bieten. Darüber haben die Hilfsjungen verschiedene Tücher

zu sich genommen; sie befinden sich jedoch in leidlichem Zustande. Der Eisbrecher „Kraffin“ hat sich jetzt weiter um die Rettung der Viglieri-Gruppe bemüht.

Die Viglieri-Gruppe meldet sich wieder

Kingsbay, 12. Juli. Die „Citta di Milano“ konnte gestern in funktentelegraphische Verbindung mit der Viglieri-Gruppe treten. Als neue Position gab die Gruppe an: 80 Grad 29 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 40 Minuten östlicher Länge.

Schwedens Trauer

Stockholm, 13. Juli. Die Trauer über den Tod des Forschers Malmgren hat in Schweden alle Kreise der Bevölkerung ergriffen. Die Zeitungen widmen dem unter so tragischen Umständen ums Leben gekommenen Forscher fettenlange Nachrufe. Malmgren war erst 33 Jahre alt. Er war einer der Begleiter Amundsens auf dessen Norge-Expedition im Jahre 1926, wo er Amundsen große Dienste leistete.

Die Verstimung gegen Mobile ist auch in Schweden im Wachen begriffen. Bemerkenswert ist, daß Malmgren schon von Anfang an sein mangelndes Vertrauen zu

ausgehängt, um das Auffinden des Zeltes zu erleichtern. Ein Bild auf die Formation des Eises zeigt, daß es äußerst schwierig ist, in diesem zerklüfteten Gelände, wo jede große Eisscholle Schatten wirft, Gegenstände vom Flugzeug aus zu erkennen. Und die Rettungsmittel, die das Flugzeug abwirft, können von den Hilfsjungen sehr oft gar nicht geholt werden, da die großen Spalten im Eise die Bewegungsmöglichkeit stark einschränken. Diese Spalten sind die Ursache dafür, daß die Gruppe nicht nach dem Lande marschieren kann, das sie von ihrem Lager aus sieht; die Benutzung der Gummiboote ist nicht möglich, weil diese durch das Packeis gefährdet werden, und weil die Leute kaum noch die Kraft haben, dazwischen liegende Eisstrecken zu Fuß zu überwinden.

Unsere Aufnahme ist, wie man deutlich erkennen kann, vom Flugzeuge aus gemacht worden. Links vom Zelt liegen einige Tücher, die als Fliegerzeichen ausgelegt worden sind. Die auf dem Eis befindlichen Mannschaften suchen durch Winken die Aufmerksamkeit des Fliegers zu fesseln.

der Expedition Nobiles bekannt hat. Besonders die geringe Größe des Luftschiffes „Italia“ hatte ihm Beforgnis eingelegt, während Mobile bekanntlich immer der Auffassung war, daß man Polarexpeditionen mit möglichst kleinen Luftschiffen unternehmen müsse. Weiter weisen die schwedischen Blätter darauf hin, daß Malmgren es war, der vor dem letzten Aufstieg der „Italia“ aus wissenschaftlichen Gründen warnte.

Kingsbay, 13. Juli. Das schlechte Wetter hat am Donnerstag weitere Erkundungsflüge verhindert. Was die Sora-Expedition angeht, so hat man inzwischen über das Schicksal des dänischen Ingenieurs Warming Gewißheit erhalten. Sora hat Warming am Kap Braun mit einem Schlitten und einem Hundegepann zurückgelassen, da Warming unterwegs erkrankt war. In Kingsbay erwartet man, daß der Eisbrecher „Kraffin“ die Rettung der Viglieri-Gruppe am heutigen Freitag durchführen wird.

Stockholm, 12. Juli. Das schwedische Kriegsministerium hat den Befehl zur Zurückbeorderung des Großflugzeuges „Alp-land“ widerrufen, damit es sich weiter an den Rettungsarbeiten beteiligen kann.

Brühl und Umgebung

Brühl, 13. Juli 1928.

Der schwebende Stern

M. Es ist Nacht. Ich sitze auf dem Balkon und träume in die Unendlichkeit hinauf. Die Sterne funkeln und bläuen wie silberne Sterne. Mit einem Male scheint ein Stern in raschem Flug am Himmel dahin. Eine Sternschnuppe. Nein, das Nachtflugzeug ist unterwegs auf seiner Reise. Die anderen Sterne sind still. Von diesem Stern aber geht ein dunkles Summen aus, wie der Ton einer Hummel über Sommerwiesen. Nur das Licht leuchtet von dem Flugzeug, und so dünkt es mich, daß ein Stern durch den Aether schwebt, einer von den Ungeheuren, Unermeßlichen ...

Ob die anderen Sterne bewohnt sind, wissen wir nicht. Auf dem schwebenden Stern aber sind ein paar Menschen, die durch das Dunkel fahren. Menschen, die es eilig haben, denen die Eisenbahn und das Auto nicht rasch genug sind. Vielleicht fährt auch ein Dichter mit, ein Mensch, der es sich immer erträumt hat, einmal auf einem Stern durch die Nacht zu fliegen. Vielleicht, vielleicht. Ich glaube es kaum, denn Dichter haben kein Geld, und Geld gehört zum Reisen in der Luft. Die Dichter sitzen unten auf der Erde. In ihren Träumen aber fahren sie von Stern zu Stern bis tief in Gottes blühenden Himmel hinein ...

Es ist Nacht, ein Stern schwebt zwischen tausend Sternen.

Wiedersehensfeier aller ehemaligen 68er. In den Sommerabenden 4. bis 6. August treffen sich alle ehem. 68er des Altlands, Reserve- und Landwehr-Regiments zu einem Wiedersehen in Köln. Am Samstag ist ein Besprechungssommer, am Sonntag ist Feldgottesdienst mit anschließ. Festmahl, sowie eine Abendveranstaltung in der Hauptstadt zu bestimmen. Eine Schiffsahrt nach Hamburg ist ebenfalls in Aussicht genommen. Wegenmang stellte der Hauptauschusses derion die schwersten Bedenken. Köln, Steinweg 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

!! Zulassung von Nichtschwimmern zur Schwimmprüfung. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Abseiner seines Unterlasses vom 25. Febr. 1920, wonach die Bestimmungen des Gesetzes auch

auf junge Leute anzuwenden sind, die bereits aus einer tieferen Klasse als der D 2 von der Schule abgegeben sind, aufgehoben. Die Zulassung dieser Bewerber zur Meistersprüfung als Nichtschwimmer bleibt den Provinzialschulkollegien überlassen. Sie kann erfolgen, sobald die Bewerber den Nachweis erbringen, daß sie ihre Vorbereitung auf die Meistersprüfung soweit abgeschlossen haben, daß ein günstiger Erfolg der Prüfung eingetragenen Wahrscheinlichkeit ist. Voraussetzung ist selbstverständlich, daß die sonstigen Bedingungen für die Zulassung zur Prüfung erfüllt sind.

Zugelassen ein Schäferhund. Abzuholen bei der Polizei-Verwaltung Brühl-Stadt.

Wetterausblick für Samstag. Trocken und zunächst noch heiter bei sommerlichen Temperaturen, später für die südliche Rheinprovinz vereinzelt leichte Gewitterregung.

Evangel. Gemeinde Brühl

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 15. Juli 1928 (6. Sonntag nach Trinitatis).

Kollekte für das evangelische Johanniskist in Spandau.

Brühl: Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Heib; 11,30 Uhr Kindergottesdienst.

Kierberg-Heide: Evangelischer Betsaal: Nachmittags 8 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Heib.

Wiblar: Evangelische Kirche: Vormittags 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer.

Brühl: Donnerstag, den 19. Juli: Evang. Frauenhilfe.

Aus der weiten Welt

Schredensstat eines Irrenhinsigen.

Als der Tiefbauarbeiter Jäschner in Dresden am Montagnachmittag von der Arbeit nach Hause kam, bot sich ihm ein furchtbarer Anblick dar. In der Küche lagen tot seine 37 Jahre alte Frau und seine 16jährige Tochter, während der 12 Jahre alte Sohn noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Wie festgestellt wurde, hatte die Mutter, die in den letzten Tagen Anzeichen von geistiger Unnachsicht zeigte, den Gashahn am Gaskocher geöffnet.

Ein dreifacher Mörder.

Der flüchtige oberpfälzische Raubmörder Balzer hatte dieser Tage den Gutsinspektor Rother durch einen Schuß getötet und den Landjägermeister Nagel schwer verletzt. Der Landjäger ist seinen Verletzungen erlegen. Der dreifache Mörder hält sich nach Ansicht der Behörden in den Wäldern von Oppeln verborgen. Ein großes Polizeiaufgebot fahndet nach ihm. Die Bevölkerung in der dortigen Gegend ist sehr beunruhigt. Balzer, ein Kriegsinvalide, schießt auf jeden, der ihm in den Weg tritt.

Schweres Autounglück im Südharz

8 Tote — 28 Schwerverletzte.

Hannover, 13. Juli. Wie aus Nordhausen gemeldet wird, wurde ein Autobus an dem Bahnübergang Walkenried der südhärz Eisenbahn Walkenried-Braunlage von einem Zug erfasst. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Von den 32 Insassen wurden drei sofort getötet und 17 verletzt. Die Verletzungen sind zum größten Teile schwerer Art. Sechs von den Schwerverletzten sind bereits gestorben. An der Unglücksstelle spielten sich furchtbare Szenen ab. Der Autobus gehörte zu einem Schulausflug, den die Schule in Kramme bei Wolfenbüttel nach dem Harz unternommen hatte. Die Lokomotive und ein Wagen des Personenzuges entgleisten, wobei aber Personen nicht zu Schaden kamen. Nach den neuesten Meldungen wird die Zahl der Toten mit 8, die der Schwerverletzten mit 28 angegeben.

Massenvergiftungen auf einer Rheinlandsautofahrt.

München, 11. Juli. Die Pasinger Mitglieder des Deutschen Touringklubs hatten Ende Juni eine Rheinlandsautofahrt unternommen. Nach einem Essen, bei dem Fisch mit Mayonnaise gereicht worden war, zeigten sich Erscheinungen von Paratyphus. Die Teilnehmer lehrten eiligst in die Heimat zurück, wo sie schwerkrank ankamen. Nach 24 Stunden, am Sonntag, starb die 28jährige Frau des Rechtsanwalts Dr. Sechner an den Folgen der Vergiftung. Ihr folgte nun die 17jährige Tochter des Gerichtsoberspektors a. D. Mann, während ein weiterer Teilnehmer der Fahrt noch in Lebensgefahr schwebt. Im Schwäbinger Krankenhaus befinden sich weitere sechs Fahrtteilnehmer in ärztlicher Behandlung. Der Deutsche Touringklub hat daraufhin bei den übrigen Reisetteilnehmern Erkundigungen einzeln lassen und festgestellt, daß auch in Berlin, Köln, Leipzig, Krefeld und Dresden ähnliche Krankheitserscheinungen bei den Fahrtteilnehmern auftraten. Man hat die Angelegenheit der Münchener Polizei übergeben. Von anderer Seite wird der Zusammenhang der Erkrankungen mit dem Fischgericht bestritten. Inzwischen haben die Erkrankungen ein weiteres Todesopfer gefordert. In einer Heilanstalt in München verstarb der schwedische Naturforscher Sven Minder, der an der Fahrt teilgenommen hatte.

Soldaten vom Blitz erschlagen.

Während einer Artillerie-Schießübung in Montreal in Kanada schlug der Blitz in zwei Geschosse. Ein Major, ein Unteroffizier und zwei Kanoniere wurden sofort getötet. Außerdem wurde ein weiterer Unteroffizier schwer verletzt.

Explosion der Böller.

Heidelberg. Beim Böllerschützen auf dem Festplatz des Kanonierbundesfestes in Hohenbach verunglückten am Montagabend gegen neun Uhr ein älterer und zwei junge Hohenbacher. Nachdem sie einen Böller abgeschossen hatten, wollten sie sofort einen zweiten laden. Hierbei explodierte das Pulver und verbrannte die Beteiligten schwer an den Händen, Gesicht und Brust.

Todessturz im Mont Blancgebiet.

Paris, 11. Juli. Im Mont Blancgebiet stürzte ein Ingenieur aus Berlin mit seiner Frau beim Aufstieg auf die Grüne Nadel ab. Eine Hilfsexpedition stellte fest, daß beide ums Leben gekommen sind. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden.

Paris' ältester Antiker besucht Berlin.

Paris, 11. Juli. Wie verschiedene Blätter melden, beabsichtigt der älteste Droschkentischer von Paris, der 70jährige Emile Hendiges, nach dem Beispiel seines Berliner Kollegen Gustav Hartmann eine Fahrt Paris-Berlin-Paris zu unternehmen. Die Abfahrt sei noch nicht bestimmt. Bekanntlich hat Emile Hendiges den „Eiserne Gustav“ während seines Pariser Aufenthaltes bei einer Droschkenwettkampf begleitet.

Deutsche beteiligen sich am Segelflugwettbewerb in Frankreich.

Paris, 11. Juli. Wie aus Cherbourg gemeldet wird, sind dort drei deutsche Piloten mit ihren Apparaten eingetroffen, um an dem am Freitag beginnenden Segelflugwettbewerb teilzunehmen. Es sind dies Frankfurter, Karl Reiniger und Walter Timm. Ferner werden noch die bekannten Segelflieger von der Rhön, Meiring, Schulz und Max Regel erwartet.

Fest-Anzeigen

zum
Margareten-Fest
für die
Samstags-Ausgabe
erbitten wir bis spätestens
Samstag vormittag
9 Uhr.

Aus der katholischen Welt

Bischofskonferenz
Fulda, 13. Juli. Am Montag, den 6. August, beginnt die alljährlich in Fulda stattfindende deutsche Bischofskonferenz.

Buntes Allerlei

Ein Raketen-schwebbahnprojekt.

Ueber Raketen-schwebbahn-Projekte schreibt das Deutsche Erfinderhaus G. B. Hamburg: Seit Bekanntwerden der ersten erfolgreichen Raketenversuche der Firma Opel hat sich wie zu erwarten war, die Erfinderschaft mit alzu großem Eifer auf dieses Gebiet gestürzt. Sodas es, um das notwendige öffentliche Interesse für die weiteren sachlichen Versuche nicht zu gefährden, geboten erscheint, einmal aus Erfinderkreisen selbst etwas zu hören. Besondere Beachtung verdienen allerdings die Pläne für eine Raketen-schwebbahn, die aus Sicherheitsgründen die beste Lösung für die Anwendung von Raketen darstellen dürfte, denn die Gefahr des Abhebens von den Schienen wäre bei einer Schwebbahn auf die einfachste Weise beseitigt. Da der systematische Bau von Schwebbahnen an sich in der Technik schon seit Jahren ernsthaft erwogen wird, dürfte die Erfindung des Raketenantriebes hier neue Belebung hervorrufen. Die Strecke zwischen Berlin und Hamburg würde dann unter Umwendung aller Vorsichtsmaßregeln bequem in einer Stunde zurückgelegt werden, Hamburg-München in etwa zwei bis drei Stunden. Die Wirtschaftlichkeit bei der Schwebbahn sei unbedingt gegeben und damit die Eisenbahn gegenüber anderen Verkehrsmitteln wohl konkurrenzfähig.

„Angriff auf den Brotherrn.“

In der Schuhfabrik der Fa. Burian in Proßnitz in Mähren geriet ein Arbeiter mit dem Fabrikbesitzer in Streit, als dieser ohne von dem Arbeiter geforderte Lohnrückzahlung abhielte. Es kam zu Tätlichkeiten, bei denen der Fabrikant durch ein gegen ihn geschleudertes Holzstück ernstlich verletzt wurde. Gegen die Mutter des Fabrikanten, die dazu kam, schleuderte der Arbeiter eine Art. Die Frau, die ein Kind auf dem Arm trug, wurde an der Hand getroffen und brach bewußtlos zusammen. Der Arbeiter versuchte sodann, in das Bureau einzudringen, in dem sich der Bruder des Fabrikanten verbarrikadiert hatte. In diesem Augenblick erschienen jedoch Polizeibeamte auf der Bildfläche, denen es gelang, den Gewalttätigen unschädlich zu machen.

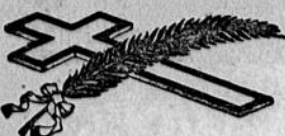
Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 14. Juli.

- | | |
|-------------|---|
| 14.40 | Köln: Arbeitsmarktbefichte. |
| 11.15—11.45 | Düsseldorf: Der Reichsmilch-ausfluß spricht. |
| 11.15 | Uebertr. aus Kanten: 700 Stadtjubiläum. |
| 13.05—14.30 | Köln: Mittagkonzert. |
| 14.30 | Ratichläge fürs Haus. |
| 16.00—16.30 | Köln: Rezitationsstunde. |
| 16.30—17.00 | Beamtenfortbildungstunde |
| 17.00—17.30 | Köln: Frauenstunde. |
| 17.30—17.55 | Münster: Einführung in die englische Sprache. |
| 18.00—18.50 | Dortmund: Vesperkonzert. |
| 18.50—19.10 | Düsseldorf: Uebertr. aus den Deutschen Leidathletik-Meisterschaften. |
| 19.20—19.45 | Köln: Arbeiterstunde. |
| 19.45—20.05 | Münster: Der westfälische Kulturkreis. |
| 20.10 | Düsseldorf: Lustiger Abend. Ankl. Köln: Letzte Melb. u. Sportbericht. |
| | Bis 1.00 Köln: Nachtmusik. |

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes unerforlichem Rat-
schlusse entschlief Sonntag nachmittag
4 Uhr unser unvergeßlicher lieber Sohn
und Bruder.

der wohnhafte Herr

Fritz Kieselbach.

Er verschied infolge eines Unfalls
fallend im Alter von 21 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für den
lieben Verstorbenen und um stille Teil-
nahme bittet

Familie Robert Kieselbach.

Pingsdorf-Kolonie, 13. Juli 1923.

Die Beerdigung ist am Samstag
nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause,
Koloniestraße 109 aus.

Radsportvereinigung 1926

Brühl.

Nachruf!

Am Sonntag, den 8. Juli verschied
infolge Unfalls unser lieber und
treuer Kamerad

Fritz Kieselbach.

Wir verlieren in dem Dahingestie-
benen einen eifrigen Vereinsten des
Radsports, dessen Fahrweise und Können
weit über die Grenzen unseres Vereins
hinaus bekannt war. Durch sein lusti-
ges und einnehmendes Wesen war er
unser aller Freund. Wir werden stets
seiner in Ehren gedenken.

Der Vorstand der Radsport-
vereinigung 1926.

Die Beerdigung findet Samstag
nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause
Koloniestr. 109 aus statt. Die Mitglie-
der werden ersucht, sich reiflich an der
Beerdigungsfeier zu beteiligen. Treff-
punkt Pingsdorfer Hof 2 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes unerforlichem Rat-
schlusse entschlief Mittwoch nachmittag
6 Uhr unsere liebe Tante,
die wohnhafte Frau

Wwe. Winand Mehl

Apollonia geb. Fuß

sanft im Herrn.

Sie verschied infolge Altersschwäche,
verlehen mit den Heilmitteln der röm.-
kath. Kirche im Alter von 81 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für die
liebe Verstorbene und um stille Teil-
nahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, den 13. Juli 1923.

Die feierlichen Exequien werden am
Samstag, morgen 8 1/2 Uhr, in der
Pfarrkirche zu Brühl gehalten. Die Be-
erdigung findet anschließend vom Ster-
behause 11 Uhr, Nr. 25 aus statt.

Das erste Jahrgedächtnis

für unseren lieben unvergeßlichen Sohn
und Bruder

Heinrich Huppertz

wird gehalten am Sonntag, den 15.
Juli, 8 45 Uhr in Seide, wozu freund-
lich einladet

Familie Joh. Huppertz.

Geschäftshaus

in der Hauptstraße — Ladenlokal, 6 Wohnräume,
Lagerraum — gut für Bäckerei geeignet, zu
verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter
J. K. 145 an die Geschäftsstelle.

Ein größeres Werk der Metallindustrie sucht
zum 1. August eine jüngere

Stenotypistin

welche auch mit sonstigen schriftlichen Büroarbeiten
vertraut ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, so-
wie Gehaltsansprüchen unter A. P. 135 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wollen Sie QUALITAETSWARE

labelhaft BILLIG KAUFEN dann BESUCHEN SIE UNSERN

Saison-Ausverkauf

Brünell, Brühl

Wallstr. 70

Uhlstr. 37

Den geehrten Bewohnern von Brühl und Umgebung zur
gefl. Kenntnis, daß ich am Samstag, den 14. Juli im Hause

Kölnstrasse 24

ein

**Konfitüren-, Kakao-, Kaffee- und Tee-
Spezial-Geschäft**

eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Wilh. Brahm.

BEKANNT ZU WERDEN

ist das Ziel eines jeden Geschäftsmannes.
Es wird ihr Name bei Kaulustigen und in
allen Geschäftskreisen durch nichts so
eindrucksvoll und schnell bekannt als

**DURCH GUTE EMPFEHLUNG
IN DER BRÜHLER ZEITUNG**

unterstützt durch unsere neuzeitlichen
DRUCKSACHEN in besonders guter Ausstattung

**Buchdruckerei Pet. Becher
BRÜHLER ZEITUNG**

Schloßstr. 23

Fernruf 108 und 109

Auf nach Pingsdorf!

Sonntag, den 15. Juli nachmittags 5 Uhr

grosser Festball

Im Saale Rheinischer Hof.

Eintritt frei.

Getränke nach Wahl.

Es ladet frdl. ein:

Der Vorstand und Vereinswirt.

Wird Ihre Toilette

sondern der Fettgehalt
Ihrer Waschlauge ist
maßgebend für die Reini-
gungskraft. Verwenden
Sie „Dr. Thompsons
Seifenpulver“ nach der
einfachen Gebrauchs-
anweisung, prüfen Sie
zwischen Daumen und
Zeigefinger den Fett-
gehalt der hellen, klaren
Lauge, dann wissen Sie,
warum Abertausende
von Hausfrauen seit
Jahrzehnten jedes andere
Mittel ablehnen. Ge-
brauchen Sie deshalb nur



**Dr. Thompsons
Seifenpulver**

68^{er} Achtung

Alle, die im Krieg oder Frieden bei dem aktiven-
Reserve- oder Landwehr-Regiment die Nr. 68 ge-
tragen haben, treffen sich in den Tagen vom 4.—6.
August 1923 zu einer

Wiedersehenfeier

in Köln am Rhein,

wozu hiermit herzlichst eingeladen wird.

68er, teilt der Geschäftsstelle für die Wiedersehens-
feier in Köln, Steinweg 14 eure Adressen und die
der bekannten 68er mit, daselbst wird auch jede
weitere Auskunft erteilt. Der Festausschuß.

Suche für sofort einen tüchtigen

Pferdeknecht.

Buschheuer, Rodderhof.

Fahnen

in allen Farben sowie sämt-
liche Zubehörsartikel liefert
schnellstens

Hubert Bommes, Brühl,

Uhlstrasse 72

Fernspr. 34



**Kassen- Rabatt bis
20%**

Küchen jetzt 200, 270 M.
Schlafzimmer jetzt 332,
482 M. in allen Holz- u.
Eisarten.

Speisezimmer
seltener Gelegenheitsst.
Kleiderchränke 45 M.
Betten 19 M.
Sofas und Chais-
longues selten schöne
Muster.

Bettelagen 4 Teile
Stahlmatten in allen
Größen.

Steppdecken
seltene schöne Muster.
Lieferung mit eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung b. 2 Jahre
ohne Wechsel.

Möbel Henseler

Köln, Zulpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Hausnummer 40 admet.

**Blaue
Mützen**

meine Spezialität
ab 2.50 Mk.
bis zu den feinsten

**Deutsche Turner-
Mützen** mit D. T.
Abzeichen
besonders vorteilhaft



Eugen Paris

Köln, Weyerstr. 79
am Barbarossaplatz

**Möbel-
Zirkus**

Brühl, Uhlstrasse 95

liefert Küchen
in eich. oder pine 250.— M.
Schlafzimmer 280.—
Toiletzimmer
meergrün 500.—
Metallbetten aus gar.
Stahlrohr 19.— M.
Sofas in Kunst-
leder 60.—
Sämtliche
Einzel- und Kleinmöbel
billigst.

Anzahlungen möglich.
Raten bequem.
Lustellen frei.

Klaviere

Flügel, elektr. Klaviere
liefern wir Ihnen auf
Basis der geringsten An-
zahlung mit 30 Monats-
raten.

Nachmännliche Beratung.
Gebrauchte Instrumente
werden auf Anzahlung
in Kauf genommen.
Keine Akzente.

Verlangen Sie unver-
bindlichen Vertreter-
besuch.

Piano Hoevel, Köln.

Söbenthauserring 16.
Vertreter für Brühl:
**T. Roos, Friedrich-
strasse 18.**

**Früh-
Kartoffeln**

zu verkaufen, eigene
Abfahrt.
Frau Wind, Mühl-
strasse 37.

Gut erhaltenes
Eisenbett m. Matratze

zu kaufen gesucht.
**Peter Berg, Seide,
Villerstr. 62.**

**Metzgerei-
Einrichtung**

billig zu verkaufen.
zu erfragen bei
H. B. in Brühl.

Einige Eichen-
schreine, die
Bügel, Wägen werden
in einigen Tagen durch
das Leinwandverbrau-
gungsmittel Venus (Stärke A)
unter Garantie befei-
tigt. Sie erhalten einen
sammelnwels. Teint. Nur
zu haben bei:

**Schloss-Drogerie
Gerson Weiers.**

**Kath. Frauen- u.
Mütterverein
Brühl.**

Die Mitglieder wer-
den gebeten, sich an
den Samstag, den
14. Juli 1923, 11 Uhr statt-
findenden Exequien
und der Beerdigung
unseres Mitgliedes

Frau Winand Mehl
Apollonia geb. Fuß
zu beteiligen.

Der Vorstand.

**Wirtschaft
bei Brühl**

zu verkaufen durch
C. Schumacher i. Brühl,
Pingsdorferstraße 112

Junges Brautpaar,
beide berufstätig suchen

**1 große oder 2
Zimmerwohnung.**

Offerten u. B. 146 an die
Geschäftsstelle.

2 unmobilierte

Zimmer

mobilierte 1. Etage, sofort
oder später von allein-
stehendem Beamten zu
mieten gesucht. Angebote
unter G. S. 144 an die
Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
von jungem Ehepaar
(1 Kind) sofort gesucht.
zu erfragen bei G. S. 147.

Gärtnerlehrling

gesund u. kräftig, kath.,
gut erzogen, in meine
Baumschule u. Rosen-
kulturen sofort gesucht.

A. Hau.

Walberberg b. Brühl.

Junges braves

Mädchen

von 14—16 Jahren für
Geschäft u. etwas Haus-
arbeit gesucht.

zu erfragen bei G. S. 148.

**Verh.
Schweizer**

o. St. sucht 1. St. Stellung
i. Buchh. 35 St. Vieh.
o. Abmehlgeschäft zu 22—25
St. Vieh.

Sanit. Geschäft,
Residenzstr. 110.

Makulatur

billigst abzugeben.
der Geschäftsstelle
Brühl-Verlag.

**Junger schöner
Esel**

mit Geschirr a. verk.
Brühl, Uhlstrasse 121

**Familien-
Anzeigen**

**Visit- und
Glückwunschkarten**

Neueste Muster
Neuzeitl. Schriften

**Buchdruckerei
Peter Becher**

Brühl, Schloßstr. 23
Fernspr. 108 u. 109

**Möbelhaus
Franz Stoffel**

nur Pflanzstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Ulrich 2920

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Klub- und Famil. Möb-
lief. werden in eigener
Werkstätte aus bestem
Material hergestellt

**Für Wirte!
Tischkrepp**

in Rollen a 20 Mtr.
stets vorrätig.
H. Bommes,
Uhlstr. 72, Fernspr. 34

